

## Transkript zum Podcast-Beitrag (fachsprachliche Strukturen)

Im EU-weiten Vergleich war Deutschland im Jahr 2019 größter Exporteur von Kunststoffabfällen. 2020 wurden immer noch gut eine Million Tonnen an Kunststoffabfällen exportiert, so das Statistische Bundesamt. Aktuell (Stand: Januar 2021) importieren vor allem Länder wie Malaysia und die Niederlande deutsche Kunststoffabfälle, zuvor wurden die größten Mengen noch nach China exportiert. Bis 2018 war China Hauptabnehmer für den deutschen Plastikmüll. Seither untersagt die Volksrepublik die Einfuhr einiger Recyclingmaterialien, darunter auch unsortierte Kunststoffabfälle. Malaysia hat daraufhin China als Hauptabnehmer abgelöst, gut 170 000 Tonnen deutscher Kunststoffabfall kamen 2020 ins Land, das sind 17 % deutscher Exporte. Gleichzeitig ist auch die Menge der Exporte nach Malaysia im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 % gesunken. In Malaysia regt sich Widerstand gegen den Plastikmüll aus dem Ausland. So hat z. B. das Land 2019 rund 4 000 Tonnen Plastikmüll an die wohlhabenden Länder zurückgeschickt.

Aus den Niederlanden stammen mit 19 % die meisten Plastikabfälle, die 2020 nach Deutschland eingeführt wurden. Dieser Mülltourismus soll mit Hilfe des *Basler Übereinkommen über die Kontrolle der grenzüberschreitenden Verbringung gefährlicher Abfälle und ihrer Entsorgung* (die sogenannte *Basler Konvention*) geregelt werden. Über 180 Staaten haben dieses internationale Umweltabkommen zum Export von Abfällen unterzeichnet. Seit 2019 enthält die *Basler Konvention* auch Vorgaben zum weltweiten Handel mit Plastikabfällen.

In diesem Zusammenhang fordert die NABU, den Export von Plastikmüll aus Deutschland in Länder außerhalb der EU zu verbieten. Dem Näheprinzip der Kreislaufwirtschaft folgend muss Deutschland seine Abfälle selbst verwerten können und zwar möglichst nah am Entstehungsort. Innerhalb der EU sollten nur sortierte Kunststoffabfälle die Grenzen passieren dürfen, denn diese sind leichter zu recyceln. Hierfür sind mehr Kontrollen an Häfen und Autobahnen notwendig. Transparenzsysteme müssen geschaffen werden, die öffentlich zugänglich Informationen über Exporteur, Importeur und Abfallzusammensetzung bereitstellen.